

9. Mai 2011 - 19:45 Uhr

Protest aus dem Jugendhaus

Von Tanja Albrecht

Jugendliche und Förderverein wehren sich gegen die geplante Abberufung einer Mitarbeiterin.

Haan. Schon oft hat Jochen Sack, Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses, bedauert, dass sich in der Jugendfragestunde zu Beginn jeder Sitzung selten junge Menschen zu Wort melden und ihre Anliegen vorbringen. Auf der vergangenen Ausschusssitzung konnte er sich darüber nicht beklagen.

Sowohl Vertreter der Jugendparlaments-AG als auch der Jugendgruppe des Jugendhauses kamen in den historischen Ratssaal, weil sie sich um die Zukunft des städtischen Jugendhauses an der Alleestraße sorgen. Der Grund: Eine der hauptamtlichen Kräfte soll innerhalb des Jugendamtes versetzt werden.

„Warum soll Frau Maier abgezogen werden“, fragte eine Vertreterin des Jugendparlaments in die große Runde mit Politikern sowie Vertretern von Kirchen, Vereinen, Kindertagesstätten und Verbänden. „Wir haben alles gehört, aber es nicht verstanden“, fügte sie noch hinzu.

Offener Brief der Vorsitzenden des Fördervereins Jugendhaus

In einem offenen Brief an alle Mitglieder des Jugendhilfeausschusses, Bürgermeister Knut vom Bover und Erste Beigeordnete Dagmar Formella hatte Alexandra Keller, erste Vorsitzende des Fördervereins Jugendhaus, um Stellungnahmen gebeten. „Unseren Informationen zufolge soll Frau Ingrid Maier aus dem Team des Jugendhauses abgezogen werden“, schrieb sie.

„Wir müssen eine Jugendamtsstelle besetzen, und das muss intern passieren“, bestätigte Hauptamtsleiter Willi Terhardt gestern auf Nachfrage. Dort werde eine sozialpädagogische Fachkraft benötigt, und die könne eben nur aus dem Bereich des Jugendamtes kommen. Auf die Frage, ob das auch gegen den Willen eines Mitarbeiters geschehen könne, sagte Terhardt: „Man kann das machen. Ob das sinnvoll ist, ist eine andere Frage.“

Viel mehr wollte er zu diesem Thema nicht sagen. „Es handelt sich um eine Personalangelegenheit, die nicht öffentlich behandelt wird“, sagte er und fügte noch hinzu: „In dieser Sache muss bald eine Entscheidung getroffen werden. Das kann diese, aber auch erst nächste Woche geschehen.“

Ingrid Maier arbeitet seit nunmehr 26 Jahren im Jugendhaus

„Das wäre richtig bitter, wenn Frau Maier gehen müsste. An ihr und ihrer Arbeit hängt unglaublich viel“, sagt Alexandra Keller. Jugendarbeit sei zum großen Teil Beziehungsarbeit. Weil Ingrid Maier seit nunmehr 26 Jahren im Jugendhaus tätig ist, arbeite sie mittlerweile mit Familien in der dritten Generation. Ihre langjährige Erfahrung – und ihres Kollegen Gerhard Richards – würden die vielfältig laufenden Projekte des Haaner Jugendamtes erst möglich machen.

Personal Im städtischen Jugendhaus an der Alleestraße 6 sind drei hauptamtliche Kräfte beschäftigt, unter anderem Ingrid Maier. Die 49-Jährige ist Diplom-Sozialarbeiterin und arbeitet im 26. Dienstjahr im Jugendhaus. Ihr Schwerpunkt ist die offene Kinder- und Jugendarbeit. Zu ihrer möglichen Versetzung wollte sie sich als Betroffene nicht äußern.

Gerücht Zurzeit verbreitet sich das Gerücht, dass das Jugendhaus 2013 geschlossen werden soll. Dazu Erste Beigeordnete Dagmar Formella: „Die Schließung des Jugendhauses findet sich nicht im Haushalt wider“, stehe demnach nicht zur Debatte.

Signal Jugendhilfeausschussvorsitzender Jochen Sack signalisierte, dass die Anliegen der Jugendlichen in dem Gremium angekommen sind. „Wir werden uns erst mit der inhaltlich-konzeptionellen Arbeit des Jugendhauses befassen, bevor wir eine Personalentscheidung treffen. Wir müssen auch einen Kinder- und Jugendförderplan beschließen, was wir seit acht Jahren nicht gemacht haben. Wir befinden uns da im Blindflug“, sagte er.

Brief Der offene Brief des Fördervereins Jugendhaus steht auf der Internetseite des Jugendhauses.

„Einschränkungen in diesem Bereich würden nicht nur eine Enttäuschung der Öffentlichkeit zur Folge haben, sondern auch dem Leitbild der Stadt widersprechen“, sagt Keller. Sie verweist auf den Präventionsgedanken der Jugendarbeit:

„Weniger Angebote und mangelnde Begleitung im Bereich der Jugendarbeit würden sich sicherlich negativ auf das Straßenbild der Stadt auswirken.“ Ingrid Maier sei aufgrund ihrer Persönlichkeit und vor allem ihrer langjährigen Erfahrung und Professionalität nicht ersetzbar.